

Tersteegen, Gerhard: 9. (1733)

1 Wenn man wider Willen noch in sich selbst gefangen bleibt
2 Und bald die, bald jene Lust in uns herrschet und uns treibet,
3 Das ist wohl ein harter Dienst, voller Unruh, Müh und Schmerz,
4 Oh, wie klagt und jammert man, oh, wie ächzet da das Herz!
5 Sei getrost, bedrückte Seel'! so sollst du nicht immer leben;
6 Gott wird dir zu seiner Zeit wahre Seelenruhe geben.
7 Ei, der Herr kommt selbst in dich, dann verlachst du deine Feind',
8 Treiber, Welt und Sündenlust dann in dir gebunden seind.

(Textopus: 9.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58577>)